



Meningokokken-Erkrankung

Meningokokken:

Meningokokken sind Bakterien, die sich im Nasen-Rachen-Raum vieler Menschen befinden, ohne dass diese erkranken; sie können von diesen wie auch von Erkrankten übertragen werden. Obwohl diese Bakterien beim Menschen häufig vorkommen (5 - 10 % der Bevölkerung), treten Meningokokken-Erkrankungen äußerst selten auf.

Die **Übertragung** erfolgt immer direkt von Mensch zu Mensch durch Tröpfcheninfektion. Außerhalb des Körpers sterben die Keime rasch ab, so dass für eine Infektion ein enger Kontakt erforderlich ist.

Die **Erkrankungshäufigkeit** liegt in Deutschland jährlich bei 1 - 3 Fällen/100 000 Einwohner. Am häufigsten erkranken Kleinkinder bis 5 Jahre, Teenager und ältere Menschen. Ein Ausbruch mit mehreren Erkrankten ist erfahrungsgemäß äußerst selten.

Verlaufsform:

Zwei **Verlaufsformen** dieser Erkrankung sind möglich, die einzeln oder gemeinsam auftreten können:

- Hirnhautentzündung (**Meningitis**)
- Überschwemmung des Körpers mit Bakterien (**Sepsis**)

Symptome:

Neben **Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit und Benommenheit** können insbesondere **rot-violette Hautflecken** (Hautblutungen) auf eine Meningokokken-Erkrankung hinweisen.

Bei **Säuglingen** und **Kleinkindern** sind die Symptome meist weniger charakteristisch, zu achten ist deshalb auf allgemeine Krankheitszeichen wie z.B. Fieber, Erbrechen, Unruhe, schlechte Weckbarkeit, Beinschmerzen, kalte Arme und Beine, sehr blasse Haut.

Entscheidend für den Krankheitsverlauf ist eine **frühzeitige Behandlung** mit **Antibiotika**.

Prophylaxe:

Eine **vorbeugende medikamentöse Behandlung (Prophylaxe)** ist nur für enge Kontaktpersonen erforderlich. Für Mitschüler oder Arbeitskollegen besteht nur sehr selten ein erhöhtes Infektionsrisiko. Zu **engen Kontaktpersonen** zählen zum Beispiel Haushaltsmitglieder oder der feste Banknachbar in der Schule. Diese Personen sollten sich umgehend an ihren Hausarzt wenden, damit frühzeitig eine Prophylaxe eingeleitet werden kann.